

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorleser: M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeine Anzeige
und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Einrückungs-Gebühr für Allensteig und nahe Umgebung be einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Antliches.

Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird von dieser in der kunstgewerblichen Lehr- und Versuchswerkstätte in Stuttgart, Senefelderstraße Nr. 45, im Fall genügender Beteiligung im laufenden Winter ein gewerblicher Übungskurs für Dekorationsmaler in der Farbengebung abgehalten werden. Der Kurs wird am Montag den 12. Dezember d. J. beginnen und mit Unterbrechung durch eine Pause über Weihnachten und Neujahr bis Ende Februar l. J. dauern. Das Unterrichtsgeld beträgt 10 M. Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis 5. Dezember d. J. der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen.

Tagespolitik.

In Frankreich ist die Trennung von Staat und Kirche sicher. Der Ministerpräsident Combes hält daran fest, gedrängt von der liberalen und radikalen Mehrheit der Kammer. In einer Regierungsvorlage hat Combes jedoch die Trennung begründet und den Plan derselben dargelegt. Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar, so heißt es in der Begründung. Die Kirche will ein Staat im Staate sein und sie entzieht ihre Diener der Macht des Staates, obgleich dieser sie bezahlen muß. Die frühere kaiserliche Regierung des ersten Napoleon verfügte über Machtmittel gegen die Kirche, welche die Regierung der Republik nicht anwenden wollte. Napoleon sperrte Geistliche ohne Richterpruch ein, wenn sie an seinem Regime eine unbrüderliche Kritik übten. Der Kaiser stellte auch widerspenstige Geistliche in seine Regimenter. Solche Mittel wären einer Republik unzulässig. Combes schlägt deshalb das einzige Mittel, welches das Verhältnis zwischen Staat und Kirche regeln könnte, die Scheidung vor. Die Ereignisse, welche aufeinander gefolgt sind, die beleidigende Kritik des Heiligen Stuhles gegenüber der Person des Präsidenten der Republik nach Rom und insbesondere die Art und Weise, wie diese Kritik den ausländischen Mächten mitgeteilt wurde, die unausgesetzte, ganz konfessionswidrige Einflußnahme der päpstlichen Kurie in die innere Verwaltung der Republik zwingen die Regierung im Interesse der Kirche und des Staates, welche beide auf den Frieden der Gewissen Gewicht legen, die Lösung raschestens herbeizuführen. Die Vorlage Combes enthält diese Lösung. Es werden gesetzliche Bestimmungen geschaffen, durch welche das Verhältnis zwischen dem Staat und den Kirchen, welche bisher vom Staate erhalten worden sind, geregelt werden sollen. Das Konkordat wird gekündigt, und die Gläubigen der katholischen Kirche wie die Anhänger aller andern Räte müssen fortan selbst für die Sicherstellung des Kultusdienstes Sorge tragen. Die Vorlage Combes unterdrückt vom 1. Januar, welcher der Annahme des Gesetzes folgen wird, alle staatlichen Ausgaben für die Erhaltung eines religiösen Kultus, alle Beistehergehälte, alle Subventionen. Durch zwei Jahre wird aber die unentgeltliche Benutzung aller der Ausübung des Kultus gewidmeten Baulichkeiten den zu gründenden Kultusvereinigungen zustehen. Nach dieser Periode wird die unentgeltliche Benutzung der religiösen Gebäude aufhören: der Kathedralen, der Kirchen, der Kapellen, der protestantischen Gotteshäuser, der Synagogen, der Seminarien, der bischöflichen und erzbischöflichen Wohnhäuser, der Pfarrhöfe, kurz alle Gebäude, welche von dem Staate, dem Departement und der Gemeinde dem Kultus zur Verfügung gestellt worden waren. Für die Erhaltung der Baulichkeiten kann der Staat oder das Departement oder die Gemeinde einen angemessenen Zuschuß den religiösen Vereinigungen leisten. Die religiösen Vereinigungen müssen fortan eine Miete für die Gebäude bezahlen, welche jedoch den zehnten Teil des Jahreseinkommens der Vereine nicht übersteigen darf. Alle Gehalte an Pfarrer, Bischöfe und Erzbischöfe, sowie an die Diener der nichtkatholischen Räte hören auf. Das Gesetz sieht aber die Erteilung von Ruhegehältern an geistliche Personen vor. Diese Priesterpensionen sind bescheiden genug. Es erhalten: 1. Pfarrer und Hilfsgeistliche, älter als sechzig Jahre, und mit einer Dienstzeit von mindestens fünfundzwanzig Jahren, jährlich 900 Franken. 2. Pfarrer, älter als fünfzig Jahre, mit mindestens zwanzig Jahren Dienstzeit, 750 Franken. 3. Pfarrer, welche vierzig Jahre alt sind und mindestens zwanzig Jahre Dienstzeit hinter sich haben, 600 Franken. Alle übrigen Pfarrer, die nicht vierzig Jahre alt sind, erhalten durch vier Jahre einen Zuschuß von 400 Franken jährlich. In demselben Verhältnis sind die Ruhegehälte der jüdischen und protestantischen Geistlichen ausgemessen. Den Erzbischöfen, den Bischöfen, dem Großabtiner, ist eine Pension von 1200 Franken

jährlich zuerkannt; wenig genug. Trotzdem ist in der Kammer Neigung vorhanden, die angeführten Sätze noch mehr zu kürzen. Weiter bestimmt die Vorlage, daß die neuen religiösen Genossenschaften nur ihre religiöse Bestimmung ausüben dürfen. Sie dürfen keinen ausländischen Geistlichen anstellen. Außer den vorgesehenen Jahresbeiträgen der Mitglieder können diese Vereine auch die Ergebnisse von Sammlungen erhalten, welche in den Kirchen vorgenommen werden, und überdies für die religiösen Dienstleistungen und religiösen Zeremonien, für die Vermietung der Kirchenräume Tage erheben. Die religiösen Vereine können sich nur auf ein Departement erstrecken. Alle religiösen Zeremonien, alle Prozessionen und alle sonstigen religiösen Manifestationen können lediglich innerhalb der Kirchen und niemals an öffentlichen Orten stattfinden mit alleiniger Ausnahme der Begräbnisse. Dem Geiste sind noch Strafbestimmungen beigegeben, welche die Ausführung des Gesetzes sichern sollen. Die Vorlage findet noch viele Gegner, besonders aber von jenen, die ihre Bestimmungen noch zu weitgehendem für die Kirche halten. Selbstverständlich wird auch von kirchlicher Seite eifrig gegen sie gearbeitet. Es wird einen schweren Kampf kosten, ehe die Vorlage Gesetz wird, sicher aber ist, daß die Trennung von Staat und Kirche in Frankreich in nächster Zeit erfolgen wird.

Wie zu erwarten war, ist Papst Pius X. dem Ministerpräsidenten Combes, der die Einbringung seines Gesetzes über die Trennung von Staat und Kirche mit der Behauptung begründete, die Kurie habe die Bestimmungen des Konkordats verletzt, die Antwort nicht schuldig geblieben. In seiner Ansprache an das jüngste Kollatorium hat der Papst den Spieß umgekehrt und nachdrücklich auf die Rechtsverletzungen der französischen Regierung hingewiesen. Der französische Botschafter beim Vatikan Mazar, der schon vor einer Reihe von Monaten Rom auf Urlaub verlassen hatte, hat jetzt seine Demission eingereicht.

Nachdem man Alexjew in Petersburg eingetroffen ist, hat das Doppelregiment im russischen Ostasien ein Ende. Alexjew war der Statthalter. Als der General Karopatkin als Heerführer gegen die Japaner nach Ostasien kam, entstanden zwischen ihm und Alexjew sofort Rang- und Machtstreitigkeiten. Der eine durchkreuzte die Pläne und Anordnungen des anderen. Alexjew residierte zuletzt in Mukden, Karopatkin stand in Liaojang. Beide Orte sind nur 100 Kilometer von einander entfernt, trotzdem ließen beide über Petersburg sich gegenseitig mitteilen, was nicht zu umgehen war. Nach Petersburg gab Karopatkin seine Berichte von der Front, aus Petersburg erfuhr dann Alexjew, was sich im Kriege Neues ereignet habe. Bismals wurden Vorräte an Proviant und Munition, selbst Truppen, welche der Heerführer Karopatkin dringend benötigte, vom Statthalter Alexjew in Mukden für Tage festgehalten und dann noch falsch dirigiert. Wiederholt mußten energische Befehle zur Aenderung solcher Maßnahmen erst auf dem Umwege über Petersburg bewirkt werden. Wohl das Gefühl eigener Schwäche und die Last der Verantwortung, die Gewissensmahnung, Rußland in diesen Krieg geführt zu haben, der dem Lande so fürchterliches auflegte, machte Alexjew bitter gegen jedermann, in erster Linie gegen Karopatkin, selbst gegen seine nächste Umgebung. So war er überall unbeliebt, und sein Scheiden, sein Niedergang hinterließ nur freudige Gesichter. Jetzt ist Karopatkin der wichtigste Mann Rußlands, und neben ihm sind es die Armeeführer Kaulbars, Lennewitsch und Gripenberg. Von diesen vier und ihrer Einigkeit hängt zum größten Teil Rußlands Geschick ab. Aber auch zwischen ihnen ist nicht alles wie es sein sollte. Der alte Handbegegnung Lennewitsch hat selbst auf das Oberkommando gerechnet und ordnet sich wohl nur ungern dem jüngeren Karopatkin unter. Uneinigkeit auf dem Kriegsschauplatz, Nachlässigkeit und Liebesgabendiebstahl in der Heimat — das sind keine guten Vorzeichen für russische Siege!

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 15. November.

Die Abgeordnetenkammer fuhr in der Beratung der Gemeindeordnung bei Art. 10 Abs. 2 fort, der die Teilnahme der Ortsgeistlichen an den Beratungen des Gemeinderates über die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege betrifft. Nach dem Beschlusse der Kommission sollen die ersten Ortsgeistlichen jedes Bekenntnisses, beim Vorhandensein mehrerer Parochien desselben Bekenntnisses höchstens zwei Geistliche der gleichen Konfession teilnehmen. Nach den

bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sollte der Vorsitz in diesen Verhandlungen von dem Ortsvorsteher und dem ersten Geistlichen der größten Konfession geführt werden. Abg. Liesching (Sp.) bekämpft diesen gemeinschaftlichen Vorsitz als widersinnig. Tatsächlich sei er auch jetzt schon garnicht vorhanden, weil in Wirklichkeit der Ortsvorsteher stets den Vorsitz führe. Er beantragte Aenderung des Gesetzes in dem Sinne, daß den Vorsitz der Ortsvorsteher zu führen hat. Abg. Schick (B.) beantragt, die Beschränkung der Zahl der Geistlichen auf eine Höchstzahl von zwei zu streichen. In lauger Debatte wird der Antrag Liesching teils bekämpft, teils befürwortet. In der Abstimmung wird der Beschluß der Kommission unter Einhalt eines Zusatzes angenommen, wonach außer den zwei von der Kommission zugelassenen Geistlichen eine bloß beratende Teilnahme auch dem ersten Geistlichen der übrigen Parochien gestattet sein solle. Der Antrag Liesching wird mit geringer Mehrheit abgelehnt. In Art. 11, der die Wahl der Gemeinderäte betrifft, liegt eine Reihe Abänderungsanträge vor. Das Zentrum beantragt, das aktive Gemeindegewahlrecht allen seit drei Jahren Steuer zahlenden Einwohnern des Ortes zu verleihen. Ein Antrag Liesching verlangt, die Gebühr für Erlangung des Gemeindegewahlrechts von 5 auf 2 Mark herabzusetzen. Ein Antrag Schickardt (Sp.) will das Bürgerrecht nach zwei Jahren verleihen. Von den Sozialdemokraten wird beantragt, nach einjähriger Steuerzahlung das Wahlrecht zu verleihen. Die Debatte wurde nicht zu Ende geführt, sie wird morgen fortgesetzt werden.

Landesnachrichten.

Allensteig, 18. Nov. Die sonnigen Tage begünstigen noch immer die Feldarbeiten; manche Berrichtung kann noch dieses Späthjahr vor sich gehen, die bei Ungunst der Witterung aufs Frühjahr hätte verschoben werden müssen. Besonders kommt der schöne Spätherbst den Bauhandwerkern zu statten, noch immer wird wacker drauf losgearbeitet, sollen doch noch 2 private Neubauten unter Dach gebracht werden. Viele Arbeitsgelegenheit bietet die Stadt durch Herstellung von Gehwegen innerhalb Etters, durch Neuanlage einer Straße bei der Krone und bessere Instandsetzung des Kirchhof-Vorplatzes. Ueberall sieht man fleißige Hände sich regen. Auf den Fremden muß es doch einen guten Eindruck machen, daß es jetzt vom Bahnhof bis zur Traube und von da die Poststraße entlang bis zur Buchdruckerei Gehwege vorfindet und nicht mehr nötig hat, auf schmutzigem Wege zu passieren. Einen solchen Fortschritt muß man anerkennen.

Eschhausen, 18. Nov. Bezüglich des Brandes in Ebershardt am letzten Montag, über den im Donnerstagsblatt berichtet wurde, sei hier mitgeteilt, daß man jetzt die Entstehungsurache kennt. Zwei Raaben im Alter von 5-6 Jahren wollten einen Cigarrenstummel rauchen und begaben sich, mit den nötigen Streichhölzern versehen, zu ihrer Sicherheit hinter den Schuppen, und aus Versehen zündeten die kleinen Raucher denselben an, statt des Rauchstengels.

Schönmünzach, 18. Nov. Bei einem Heretrolampenspiel, das zwischen den Schülern von Huppenbach und Schönmünzach-Raumünzach am letzten Sonntag am Fuße des Hahnbürges stattfand, erhielt der zwölfjährige Karl Förderer, Sohn des verstorbenen Wirts in Raumünzach, mit dem Ricci einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er andern Tags in der Schule bewußtlos zusammenbrach und gestern früh an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

Calw, 16. Nov. Heute früh ließ sich der 67 Jahre alte Händler Wächter auf der Pforzheimer Eisenbahnlinie in der Nähe der Stadt vom Zug überfahren. Der Kopf wurde ihm vollständig vom Haupte getrennt. Wächter, der wegen unstilllicher Handlungen an Kindern angezeigt war, hat wohl aus diesem Grunde Selbstmord begangen.

Reutlingen. Von der Handwerkskammer erhalten wir folgende Auszüge aus dem Protokoll über die Verhandlungen des Vorstandes am 27. Oktober. 1) Die Bestimmung über die Berichterstattung der Beauftragten für das Lehrlingswesen hat sich als unzureichend erwiesen; Die Kammer erhielt die Berichte unregelmäßig oder zu spät. Deshalb wird angeordnet, daß die Beauftragten ihre Berichtswaffen künftighin sofort nach Beendigung einer Reise oder nach Vereingung eines kleineren Bezirks (in der Regel monatlich) einzusenden haben. Bezüglich der Schlafstätten wird einstimmig gefordert, daß jeder Lehrling ein Bett für sich habe. — 2) Zwei Betriebe, welche von ihren Inhabern als Fabriken betrachtet werden, erklärt der Vorstand als Handwerkerbetriebe: den einen (der hauptsächlich Kahlstischanlagen für Beuereien herstellt), weil er weder Großbetrieb ist noch die Arbeitsteilung durchgeführt hat, den anderen



der nur automatische Maschinen für Uhrenfabriken liefert, weil er ebenfalls kein Großbetrieb ist, nicht bloß Teilarbeiter, sondern auch Schlosser beschäftigt und die Lehrlinge vielseitig ausbildet. — 3) Die Bäckergewerkschaft in Kottswil wünscht: die Kammer möchte erwirken, daß die durch Verordnung des Bundesrats vom 4. März 1896 festgesetzte Mindestarbeitszeit der Gesellen und Lehrlinge auf 1/2 Stunde unterbrochen werden dürfe, damit das Anlassen besorgt werden könne; eine solche Unterbrechung sei unbedingt notwendig. Der Vorstand richtet an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel das Gesuch, sich zu Gunsten dieser Angelegenheit zu bemühen, wenn auch von anderer Seite darüber geklagt werde, daß die bundesträllische Vorschrift über die Mindestarbeitszeit das Bäckergewerbe schädige. — 4) Der Schutzverein für Handel und Gewerbe hat die Kammer ersucht, zu zwei Resolutionen, von denen die eine Staatshilfe gegen Warenhäuser und Konsumvereine, die andere Einschränkungen des Gewerbebetriebs im Umherziehen verlangt, zustimmende Beschlüsse zu fassen und diese Beschlüsse der Regierung zu unterbreiten. Der Vorstand entspricht beiden Gesuchen. (Die bezeichnete Staatshilfe wird in drei Formen gefordert: a) progressive Umsatzsteuer unter Ausdehnung auf die Konsumvereine und Filialgeschäfte, b) Verbot der Teilnahme an Konsumvereinen seitens Beamter mit Gehältern von über 3000 Mark, c) Verbot der Teilnahme der aktiven und pensionierten Staats-, Korporations- und Gemeindebeamten an der Leitung und Verwaltung von Konsumvereinen). — 5) Auf eine Reußerung zu dem Antrag des Abg. Erzberger, welcher Prägung neuer Dreimarkstücke wünscht, verzichtet der Vorstand, weil die Gutachten der Handelskammern genügen dürften. Uebrigens müßten, wenn auch die Handwerkskammern eine Umfrage veranstalten wollten, wieder dieselben Geschäftsleute befragt werden. Zudem ist der Gegenstand wirtschaftlich nicht wichtig.

(1) **Stuttgart, 17. Nov.** Wie man hört, läßt das Kultusministerium durch die zuständigen Behörden zurzeit Erhebungen über die Frage der Verlegung der tierärztlichen Hochschule von Stuttgart nach Tübingen und deren Angliederung an die Landesuniversität machen. Dieser Gedanke liegt bei dem bekannten Zustand des alten Hauptgebäudes der tierärztlichen Hochschule in der Neckarstraße, welcher einen halbigen Neubau notwendig erscheinen läßt, von selbst nahe; auch ist zu erwarten, daß durch die Verlegung nach Tübingen namhafte und dauernde Ersparnisse gemacht werden, da für verschiedene Fächer die nötigen Lehrkräfte und Institute dort schon vorhanden sind.

(1) **Stuttgart, 16. Nov.** In einer vollzählig besuchten Versammlung beschloß am Montag der Landesauschuß des Müllerverbandes für Württemberg und Hohenzollern auf Antrag seines Vorsitzenden Blank-Konzach, die Eingabe betr. Tarifangelegenheit sofort wieder an den Landtag einzureichen. Die Versammlung sprach sich sodann einstimmig gegen die Absichten des preussischen Eisenbahnministers betr. gleichzeitige Herabsetzung der Getreide- und Mehlfracht aus, da diese Maßregel lediglich im Interesse der Mehlfabriken gelegen sei und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Müller noch mehr verschlechtern würde. Unterstützt wird der Verband durch die 4 württ. Handwerkskammern und die Mehrzahl der Handelskammern in seiner Tarifpolitik. Zur Regelung der Mähllohnfrage für die Kundenmüller sollen im Laufe des Winters weitere Versammlungen abgehalten werden.

(1) **Münchingen, 16. Nov.** Halberstortt wurde am Montag Morgen der Bärstinder Heide von Münchingen beim sogenannten „Böttinger Bahnhöfle“, nicht weit vom Barackenlager von Böttinger Bauern aufgefunden. Der Arme wurde sofort nach Böttingen gebracht, wo es dem Arzt nach dreistündigen Bemühungen gelang, ihn wieder zum Bewußtsein zurück zu bringen.

(1) **Klm, 14. Nov.** Der Bankier Leopold Gutmann aus Göppingen ist von der hiesigen Strohkammer zu einem

Jahre Gefängnis, 1100 Mark Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. 8 Monate Untersuchungshaft werden auf die Gefängnisstrafe angerechnet.

(1) **Oettingen, 16. Nov.** Gestern abend gegen 7 1/2 Uhr wollte die 13-jährige Tochter des Fabrikarbeiters Meyer ihrem in der Müller'schen Fabrik hier mit Nacharbeit beschäftigten Vater das Abendessen bringen. Hierbei besaß sie einen etwas abgelegenen Fußweg. Als das Mädchen nach Ablauf einer halben Stunde noch nicht zurückgekehrt war, machte sich die Mutter auf, um nach der Tochter zu suchen. Sie fand das Kind ermordet in einer Ecke neben dem Weg liegend. Das Mädchen war durch einen Schuß in die Stirn getötet worden. Neben der Leiche stand noch die brennende Laterne und der Korb mit dem Nachtessen. Von dem Täter hat man bisher noch keine Spur. Eine Vergewaltigung soll nicht vorliegen. Bei der vorgenommenen Obduktion der Leiche wurde die Kugel gefunden (Revolversgeschöß). Der Umstand, daß an dem Tatorte, welcher nur 100 Meter von der Wohnung des Mädchens entfernt ist, die leere Patronenhülse vorgefunden worden ist, läßt darauf schließen, daß der mörderische Schuß in unmittelbarer Nähe auf das jugendliche Opfer abgegeben worden ist.

(1) **Havensburg, 18. Novbr.** Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 1422 Wahlberechtigten 1307 abgestimmt. Stützungsverwalter Reischle erhielt 755 Stimmen, Stadtschultheiß Harr von Schramberg 551 Stimmen. Reischle ist somit gewählt.

(1) **Wagen, 17. Nov.** Infolge Unachtsamkeit der Gasleitung geriet der Bahnpolizmann vom Mittagzug Nulendorf-Riflegg in Brand. Die unterwegs angestellten Versuche, den Brand zu löschen, erwiesen sich als erfolglos, sodaß bei der Ankunft in Riflegg der Wagen ausgeschaltet und das Bahnpersonal in einem Personenzug untergebracht werden mußte.

(1) **Leulstorf, 17. Nov.** Als gestern Nacht ein Braunkoch in den Keller des Bräunmüllers Westmeier zur „Traube“ hier kam, traf er zwei Menschen an, die alsbald entflohen. Diese hatten an zwei je 5000 Liter haltenden Fässern die Spunden gezogen, sodaß fast der ganze Inhalt ausgelaufen war. Man glaubt, daß die Einbrecher identisch sind mit zwei Dieben, die im Bahnhofgüterchuppen Zuckerwaren gestohlen haben.

* **Verschiedenes.** In der unteren Zigelei in Rentlingen wurde heute der 70-jährige Tagelöhner Joh. Böbel unter einer Masse Schiefermehl, die ins Rutschen kam, begraben. Trotz sofort angestellter Versuche, den Bedauernswerten zu retten, war er doch bereits tot, als es gelang, ihn auszuwarben. — Auf dem Landgut Hof Offenhausen D. A. Krach stürzte beim Einreiten der Pferde der als Geschäftshilfswart bisher kommandierte Soldat Osterag vom Art.-Regt. Nr. 85 vom Pferde. Das Tier traf den Unglücklichen auf den Kopf, sodaß der Tod augenblicklich eintrat.

(1) **Berlin, 17. Nov.** General von Trotha meldet aus Bindlach unterm 16.: Major v. Grosse stieß den Tisch abwärts mit 150 Gewehren, einem Geschütz und 2 Maschinen-gewehren vor und gelangte am 11. Okt. bis 45 Kilometer nordöstlich Epata, wo er gänzlichen Wassermangels wegen umkehren mußte. Mehrere hundert Hereros flohen bei seiner Annäherung nach allen Seiten auseinander. Auf der Verfolgung fiel dießseits Gefreiter Jelm. Der Feind verlor 19 tote und 10 Gewehre. Wilhelm stieß am 12. und 13. in 3 Kolonnen aus der Linie Djosom-Dkum-jasi durch das Sandfeld bis zum großen Omrambo vor, wo gleichfalls kein Wasser mehr war. Er traf nur Weiber, Kinder und Greise und einige weggeworfene Gewehre an. Die Patrouille der Leutnants Wagner und Böhrer überfiel am 12. Okt. nach Westen ziehende Hereros, von denen 12 fielen. Leutnant Minger griff am selben Tage eine Herero-

bande an. Dießseits Unteroffizier Gräbel an der linken Hand verwundet. 24 Hereros gefallen. Am 11. Okt. hatte der Posten Emare ein kleines Gefecht, bei dem 6 Hereros fielen. Am 13. wurde eine Hererobande bei Olofondana beschossen, am 15. eine bei Ombahae durch Klinger, wobei 7 Hereros fielen. Der Feind hat anscheinend das Bestreben, mit kleinen Trupps unsere Linien zu durchschleichen, um westlich Wasser zu gewinnen. Ich suche weiterhin durch Streifwachen und Patrouillen ihn aufzuweiden.

* **Thorn, 17. Nov.** Auf der Weichsel ist bei —9 Grad starker Eisgang eingetreten.

Ausländisches.

* **Warschau, 17. Nov.** Ein Lemberger Polenblatt meldet noch über die hiesigen Unruhen: Am Sonntag fand hier eine polnisch-sozialdemokratische Demonstration gegen den ostasiatischen Krieg statt. Die einschreitende Polizei wurde mit Revolvergeschüssen empfangen, wobei zwei Polizisten getötet wurden. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen machte die Polizei von der Feuerwaffe Gebrauch. Auf beiden Seiten wurde ohne Unterlaß geschossen. Es entwickelte sich ein regelrechter Straßenkampf. Herbeigeeilte Kavallerie veranlaßte schließlich die Menge zum Rückzug. Insgesamt wurden 14 Personen getötet und über 100 verwundet, sowie gegen 1000 verhaftet. In den Straßen floß förmlich das Blut in Strömen.

Ein Räuberbande ermordete nachts in Brozand, an der obereschlesisch-russischen Grenze den Pastor Baumann, seine Frau, die Tochter und das Dienstmädchen.

Der russisch-japanische Krieg.

* **London, 17. Nov.** Aus Tschifu wird gemeldet: Der Torpedobootsgründler „Kastoropny“ wurde von den Russen in die Luft gesprengt. Die Explosion erfolgte mit einem ungeheuren Getöse, worauf der Torpedobootsgründler langsam in die Tiefe sank. Die Russen haben das Schiff versenkt, um einer Beschlagnahme zu entgehen.

(1) **Mukden, 17. Nov.** (Russische Tel.-Ag.) Hier verläutet, in Nutschwang und Pitjewe seien je 30 000 Japaner gelandet worden. Man erwartet, daß die Japaner die rechte russische Flanke zu umgehen suchen, um die russische Armee bei Tieling abzuschneiden. Das Gerücht über den Tod des Generals Kuroki tritt fortgesetzt auf neue auf.

* **Petersburg, 17. Nov.** Am 15. Nov. legten sich unsere Freiwilligen vor Sonnenaufgang in einen Hinterhalt. Von 32 Japaner wurde ein Teil getötet, ein Teil verwundet. Die Russen machten drei Gefangene.

Handel und Verkehr.

* **Münchingen, 15. Nov.** (Schafmarkt) Zu Markt wurden gebracht 3829, als verkauft wurden angezeigt 1856 Stück. Die Preise sind: für Hammel 54—59 Mk., Lämmer 40—45 Mk., Hammelälterlinge 42—49 Mk., Göllschafe 40—52 Mk., Brackschafe 38—46 Mk., Mutterchafe 46—56 Mk. — Der Handel ging etwas schleppend.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altenfeld.

Für jeden Haushalt ist und bleibt das beste Frühstück eine gute Tasse Kaffee. Da aber in den wenigsten Familien teils aus Sparjamkeit oder aus Gesundheitsrücksichten reiner Bohnenkaffee verwendet wird, nehmen die meisten Hausfrauen einen Zusatz. Trotzdem es zur jetzigen Zeit schon so viele Zusatzmittel gibt und die Wahl sehr schwer ist, wird der echte Feinzerkaffee von Andre Hofer, welcher dem Getränk ein feines Aroma verleiht und durch den hohen Gehalt an Fruchtzucker eine nicht unbedeutende Zuckerersparnis im Gefolge hat, immer wieder als der Beste anerkannt.

Fein gesponnen.

Reiminal-Roman v. Lawrence J. Lynch. — Deutsch v. E. Kramer.

(Fortsetzung.)

„Ich bin froh, daß es vorüber ist,“ sagte Renee zu ihrem Bruder, als sie nach einem Tage voller Unruhe und Beglückwünschungen nach einer fünf Minuten währenden Trauere und mehrstündigem Essen und Trinken endlich in dem kleinen Wohnzimmer stand und ihre Handtücher auszog.

„Was hat Dir denn nicht gefallen — hübsche Mädchen — entzückende Toiletten — eine elegante Braut — ein distinguiertes Bräutigam —“

„Mr. Brian, wenn Sie einen Artikel für die Roseville Zeitung abfassen wollen, erlauben Sie wohl, daß ich mich zurückziehe.“

„Geh nicht, Renee, kleine Schwester!“ Sein Ton war ernst geworden. „Ich möchte, daß Du mir etwas erzählst. Nein, ich will Dir selber etwas erzählen.“

„Ach, wirklich?“ Renee setzte sich in einen niedrigen Schaukelstuhl.

„Es handelt sich um ein Bild, Mädchen — das einzig unerfrenliche Bild, welches mir heute vor Augen gekommen ist,“ fing er seine Erzählung an. „Ich stand an einem Fenster und sprach mit Lotte Baring.“

„Wie wunderbar!“ unterbrach Renee.

„Still, Miß! Ich stand mit dem Rücken gegen das Licht, Lotte saß auf einem kleinen Sessel und blickte zu mir auf.“

„Wie interessant!“ jenzte Renee.

„Als wir sprachen, konnte ich über ihren Kopf hinweg sehen. Es war nach der —“

„Trauung!“ fiel das Mädchen wieder ein.

„Ja, danach und nach dem Frühstück.“

„Warum sagst Du nicht Festmahl der Vernunft? Das wolltest Du doch wohl sagen?“

„Warten, Miß!“ Ich konnte von meinem Fenster aus direkt zu einem anderen sehen, und da erblickte ich drei Personen. Die eine derselben war ein junges Mädchen mit einem sehr eifigen Ausdruck im Gesicht. Die zweite war ein Mann, blond und schön; er beugte sich der eifigen Jungfrau zu und mit einem bittenden Blick in den Augen streckte er ihr die Hand entgegen. Für einen Augenblick legte das eifige Mädchen ihre Hand in die seine und sah dabei womöglich noch eifiger aus. Da machte die dritte Figur — es war eine glänzende Erscheinung, an der alles rauschender Atlas, kostbare Spitzen und wallender Schleier war — eine plötzliche Bewegung, und ein dunkler Blick voll Born und Haß traf den bittenden Mann und das eifige Mädchen. Mehr sah ich nicht; denn andere Gestalten traten zwischen mich und das Bild. — Nun, meine liebe Schwester, willst Du mir nicht sagen, was der Mann zu dem eifigen Mädchen und die schleierumwogte Frau zu den beiden gesagt hat?“

„Nein, das will ich nicht!“ rief sie, erregt aufspringend. „Allen Vermyngham ist eine eifersüchtige Märrin! Und von ihm will ich kein Wort mehr hören! Ich hoffe ihn! Ich bin froh, daß er fort ist — froh, daß sie beide fort sind, und ich hoffe, er werde sie nie, nie wiedersehen!“

Neunzehntes Kapitel.

Wenn die Ärzte über einen Fall entgegengesetzter Ansicht sind, so liegt darin nicht immer eine Gefahr für den Patienten. Während die gelehrten Herren streiten, hilft die bis dahin von Billen und Mixturen an die Wand gedrückte Natur sich selber und der Kranke kommt mit dem Leben davon.

Gehen dagegen die Meinungen der Juristen auseinander, so ist das Resultat weniger glücklich; denn der

Schuldige wird mit dem Unschuldigen bestraft, und schon oft ist dabei Recht nicht Recht geblieben. —

Am siebenten Tage, nachdem Rufus Carnow seinen Unfall erlitten, saß er, den Kopf noch bandagiert, in einem bequemen Lehnstuhl und sprach mit dem Polizeidirektor.

Die Fenster standen weit offen und ein leiser Wind spielte mit den Blättern eines großen Stoßes Zeitungen, der auf dem Tisch zwischen ihnen lag. Die Augen des Reconvaleszenten waren klar und sein Blick lebhaft.

„Er hatte in den Zeitungen die inzwischen erschienenen Berichte über den Mord der Mrs. Barham gelesen und das Wenige, was der Polizeidirektor ihm darüber erzählen konnte, angehört. Jetzt saß er nachdenklich vor sich nieder. Der Direktor weckte ihn aus seinem Nachsinnen.“

„Carnow“, sagte er, „ich hörte heute Morgen, daß Scharff einen Versuch gemacht hat, Sie zurückzugewinnen.“

„Hm!“

„Ist das wahr?“

„Hm!“ grunzte Carnow abermals. „Weßhalb wollen Sie das wissen?“

„Einfach deshalb, weil, wenn Sie zu Scharff zurückgehen, ich Ihnen das nicht sagen würde, was ich eben erzählen wollte.“

„Capitän“, fragte Carnow schroff, „wollen Sie Scharffs Agentur die Sache allein überlassen oder nicht?“

„Carnow“, sagte der Direktor mit vorzieslicher Nachahmung des Tones, den der Detectiv angeklungen, „beabsichtigen Sie wieder zu Scharff und Co. zu gehen oder nicht?“

„Nun — nein. Das beabsichtige ich nicht.“

„Aber er hat sich wieder an Sie gewendet?“

„Ja!“

„Und Sie sagten ihm?“

„Daß ich bereits einen andern Fall übernommen hätte.“ Der Direktor brach in lautes Lachen aus. (F. f.)

Ettmannsweiler. Fahrris-Verkauf.

In der Nachlasssache des
Friedrich Schaible von Ettmannsweiler
kommt in seiner seitherigen Wohnung am
Donnerstag, den 24. November d. J.
von vormittags 9 Uhr an
die vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf und zwar:
Kleider und Leibweiszzeug, 1 eichener Kasten, 1 Kom-
mode, 1 Sofa und sonstiges Schreinwerk,
2 trachtige Kühe, 1 Ofen, ca. 20
Kontimeter taunenes Holz und ca. 200
Zentner Heu.
Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Altensteig, den 15. November 1904.
Bezirksnotar
S e d.

Ettmannsweiler.
Verkauf eines Waldes.
In der Nachlasssache des
Friedrich Schaible von Ettmannsweiler
kommt am
Donnerstag, den 24. November d. J.
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Ettmannsweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Parz. Nr. 182. — 1 ha 46 a 64 qm
Nadelwald in Wolf-
sätern, im Anschlag von
— 1000 Mt. —
wogu Liebhaber eingeladen werden.
Altensteig, den 15. November 1904.
Bezirksnotar
S e d.

Altensteig.
Für die gegenwärtige Verbrauchszeit möchte ich
mein reichhaltiges Lager in
• Spirituosen •
und
= Liköre =
aufs wärmste empfehlen.
C. Schumachers Wwe.
Conditorei.

Simmersfeld.
Der Unterzeichnete übernimmt für die Spinnerei
Schorrente bei Ravensburg
Flachs, Hanf und Abwerg
zum Spinnen, Weben & Bleichen
das ganze Jahr hindurch.
Auch werden verschiedene Arten von **Röllchen**
angefertigt.
Die Agentur:
J. F. Hanselmann.

Altensteig.
Nüsse! Nüsse!
Schöne neue
Wallnüsse
empfehlen
G. Strobel.

Altensteig.
Zur Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Winterschuhwaren  **aller Sorten** 
sowie die bekannten gestrickten
**Laves-Schuhe und Stiefel, Galoschen, Loden-
und Leder-Gamaschen** in verschied. Ausführungen.
Gleichzeitig empfehle mein gutfortiertes Lager in
••• Leder-Schuhwaren •••
vom Einfachsten bis zum Feinsten.
August Seeger, Schuhgeschäft.

Altensteig.
• Zur Saison •
empfehle
Fertige Winterüberzieher
von 12 bis 30 Mk.
Fertige Winterlodenjoppen
gut und warm gefüttert, für Herren, Burschen
und Knaben
Fertige Herren-Anzüge
in guten schweren Qualitäten
Fertige Knaben-Anzüge
solid und hübsch ausgestattet
Bleyle's und Kübler's regulär gestrickte
Knaben-Anzüge
hält stets auf Lager
FR. BAESSLER
Herrenkleidergeschäft.

Husten Sie?
Gegen jeden Husten, Heiser-
keit, Ratorrh, Verschleimung, In-
fluenza, Keampfhusten etc. gibt
es nichts besseres als
Carl Hill's
allein echte Spitzwegerich
Bruftbonbons.
Nur echt in Paketen à 10 und
20 Pfg. mit dem Namen: Carl
Hill zu haben in Altensteig
bei G. W. Lutz Nachfolger u.
H. Springer; Wöflingen: J.
Froh; Ebhausen: Th. Hall;
Pfalzgrafenecker: J. M.
Schiffel; Simmersfeld: G.
Schiff.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Auskunftei J. Müller, Stuttgart
Vogelsangstr. 16.
Ehe man nicht die Auskunftei befragt hat, gehe man
keine Heirat, Verlobung oder Geschäfts-
verbindung ein. Es werden den Anfragenden durch ge-
wissenhafte Auskünfte über Personen betreffs Vermögen,
Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben, Kreditfähigkeit
u. s. w., viele Enttäuschungen erspart. Aufenthalt-
ermittlung von Personen, Verschollener und böswilliger
Schuldner. Ermittlung in Erbschafts- und Prozeßsachen.
Eintreibung von Schuldsforderungen. Rat und Aus-
kunft in allen Familien-, Privat-, Rechts-, Geld-,
Kredit-, Kauf- und Verkaufsangelegenheiten. Hypo-
theken- und Immobilienverkehr. Beobachtung und
Überwachung von Personen. Strengste Verschwiegen-
heit. Vertreter an allen Orten. Bestehtes, größtes
und leistungsfähigstes Bureau in Süddeutschland.
(Auch schriftliche Erlebigung.)

Schuld- und Bürgscheine
empfehlen
W. Niefer'sche Buchdruckerei.



Berned.
**Brennholz- und
 Reisverkauf**
 am Mittwoch, 23. Nov. d. J.
 nachmitt. 1/2 Uhr
 im Waldhorn hier aus dem gut-
 herrlichen Walde Thann Abt. Häue
 Nadelholz:
 70 Rm. Anbruch und 8 Reifig-
 lose (geschätzt zu 700 Wellen.)
 Freiherrl. Rutamt.

Sittmannsche
Holz-Verkauf.
 Die Gemeinde ver-
 kauft am Montag,
 den 21. d. M.
 vorm. 10 Uhr
 auf dem Rathaus
 hier aus dem Ge-
 meindewald Enzwald 21 Stück Bu-
 chen mit 14,59 Festm. und 29 Rm.
 gemischtes buchenes Scheiterholz,
 wozu Käufer freundlich eingeladen
 werden.
 Den 14. Nov. 1904.
 H. H.
 Schulth.-Amt:
 Müller.

**Petroleum-
 Oefen**



nur bewährte Systeme
 empfiehlt
Paul Beck
 Altensteig.

Altensteig.
**Bettdecken und
 Betttücher**
 weiß und farbig
 empfiehlt in großer Auswahl
 billigt
C. Frik.

Altensteig.
 Einen 14 Monate alten
Zuchtfarren
 sept dem Verkauf aus
 Raffer Silber.

Altensteig.
M. Brockmanns
Futterkalk
 Marke A und B
Sablenkrollen
 unentbehrlich in jeder Pferde- und
 Viehhaltung empfiehlt zum Fabrik-
 preis
J. Wurster.

Altensteig.
 Mein mit den neuesten Mustern ausgestattetes
 Lager in
Tuch und Halbtuch
Bukskin | Hosenzeug
 sowie
engl. Leder
 bringe bei billigt gestellten Preisen empfehend in
 Erinnerung.
C. Frik.

Altensteig.
 In empfehlende Erinnerung bringe ich mein gut for-
 tiertes Lager in
Chocolade
Cacao
Tee
 von nur besten Fabrikaten und Marken.
C. Schumacher's Wwe.
 Conditorei.

Altensteig.
 Empfehle mein stets gut fortirtes Lager in
Schäften jeder
Art
 sowie
Leisten & Stiefelhölzer
 billigt
August Seeger
 Schuhgeschäft.

Seit Jahrzehnten stets gleichgebliebene
 anerkannt vorzügliche Qualität bietet
 der
Echte Feigenkaffee
 von
Andre Hofer, Freilassung.
 Nur echt mit obiger
Schutzmarke.

Altensteig.
 Schöne, frische
Zitronen
 sind eingetroffen bei
C. Schumacher's Wwe.
 Conditorei.

Inserate
 welche auf den Jahrmart
 Bezug haben, bitten wir
 rechtzeitig einzus-
 senden, um besonderen Wü-
 nschen entsprechen zu können.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 ist das beste.

Altensteig.
Sonntag, den 20. November 1904
 im Gasthof zum grünen Baum
Konzert
 gegeben vom
Liederkranz & Kirchenchor
 unter Mitwirkung von auswärtigen Kräften.
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.,
 für Mitglieder frei.
 Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Katharine Rapp
Gottloh Schleh
 Verlobte.
 Heselbronn. Garrweiler.
 November 1904.

Altensteig.
Zucker am Hut
 zu 22 1/2 Pfennig
 empfiehlt
J. Wurster.

Magold.
Jakob Luz
 empfiehlt äußerst billig

 Reparaturen schnell
 Überziehen & billig
Schirme
 nur bestes Fabrikat

**Stöcke, Pfeifen
 Cigarrenspitzen
 Messerwaren und
 Löffel.**



Nach
Amerika
 von
Antwerpen
 mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
 Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
 — Abfahrten wöchentlich Samstags
 nach New-York. — 14tägig Mittwochs
 nach Philadelphia.
 Auskunft beim Agenten:
W. Rieker, Altensteig
 Dorferstrasse.

Altensteig.
Zeichenpapiere
Pauspapiere
Zeichenfedern
Zeichenbleistifte
Zeichenblocks
 empfiehlt die
**W. Rieker'sche Buch- und
 Schreibwarenhandlung.**

Der heutigen Nummer unseres
 Blattes liegt ein Prospekt der chem.
 Fabrik **Dr. Rich. Zeisler und
 Comp., Berlin W. 30.** bei, den
 wir der ganz besonderen Beachtung
 empfehlen.

